

Es muss anders werden 81 Sprüche zur Enthärtung unserer Welt

Ist es möglich, dass man Jahrtausende Zeit gehabt hat, zu schauen, nachzudenken und aufzuzeichnen, und dass man die Jahrtausende hat vergehen lassen wie eine Schulpause, in der man sein Butterbrot isst und einen Apfel? Ja, es ist möglich.¹

Als ich diese Stelle aus einem tagebuchartigen Text von Rainer Maria Rilke las, konnte ich nur zustimmend nicken. Wer hat angesichts der verheerenden Krisen und beklagenswerten Zustände in vielen Teilen der Welt nicht resignative Momente und möchte sich nicht am liebsten aus ihr fortträumen ... und schwerelos durch die weite Galaxie schweben, um endlich auf einem Wunschplaneten zu landen?

Aber solange das keine Option ist, müssen wir uns wohl oder übel um unsere irdische Wirklichkeit kümmern:

Stelle Dir ein Land auf dem Planeten Erde vor, in dem sich die Dinge immer weiter zum Schlechteren entwickelt haben. Die Situation ist so kritisch geworden, dass Du das Land verlassen wirst. Wo befindet sich dieses Land? Wie alt bist Du? Bist Du weiblich, männlich, divers? Wie steht es um Deine körperliche Verfassung? Du kannst auf Deinem Weg nur wenig mitnehmen: Was aber ist dir besonders wichtig, was packst Du ein?

Ja, was wäre für Dich *das Wesentliche*?

Mit solchen Fragen habe ich Studierende oft dazu angeregt, sich eine Vorstellung von einer konkreten Situation und Figur zu machen, um sie auf diese Weise auf die szenische Erarbeitung eines Gedichts einzustimmen, das Bertolt Brecht 1938 im dänischen Exil schrieb:

*Legende von der Entstehung des Buches Taoteking auf dem Wege des Laotse in die Emigration.*²

In den ersten zwei Strophen entwirft er folgendes Szenario:

Als er 70 war und war gebrechlich
drängte es den Lehrer doch nach Ruh
denn die Güte war im Lande wieder einmal schwächlich

¹ Rainer Maria Rilke (2017): Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge. Berlin: Insel Verlag, 25

² Das Gedicht findet sich z.B. in Bertolt Brecht (1990): Kalendergeschichten. Hamburg: Rowohlt, 98-101. Neben der deutschen findet sich auch eine von John Willet ins Englische übersetzte Version unter: <http://www.tao-te-king.org/Brecht!.htm>

und die Bosheit nahm an Kräften wieder einmal zu.
Und er gürtete den Schuh.

Und er packte ein, was er so brauchte:
Wenig: Doch es wurde dies und das.
So die Pfeife, die er immer abends rauchte
und das Büchlein, das er immer las.
Weißbrot nach dem Augenmaß.

In den 13 Strophen von Brechts Gedicht geht es um einen chinesischen Intellektuellen, der es unter den gegebenen Bedingungen im Land bzw. der Provinz seiner Herkunft nicht mehr aushält und sich entscheidet, alles Vertraute hinter sich zu lassen und ins Exil zu gehen. Als der Intellektuelle an die Landesgrenze kommt, wird ihm von einem Zöllner – auch dieser leidet unter den Zuständen im Land ("Flickjoppe. Keine Schuh.") – Unterkunft und Verpflegung angeboten. Im Gegenzug soll der Weise sein Wissen nicht mit sich fortnehmen, sondern aufschreiben und zurücklassen.

Und so geschieht es, wie wir in der elften Strophe erfahren:

Und von seinem Ochsen stieg der Weise
7 Tage schrieben sie zu zweit
und der Zöllner brachte Essen (und er fluchte nur noch leise
mit den Schmugglern in der ganzen Zeit)
Und dann war's soweit.

Gemeint ist der Moment, in dem die Ergebnisse großer intellektueller Anstrengung an den Zöllner übergeben werden – *in der Form von 81 Sprüchen!*

In diesem Gedicht verfügt ein gelehrter Mann über kostbares Wissen. Dem beharrlichen Fragen des Zöllners ist es zu verdanken, dass dieses Wissen verbreitet und damit *nützlich* werden kann, um eine weitere Zunahme von Bosheit im Lande zu verhindern. Wir erfahren zwar nicht, worin die in 81 Sprüchen gebündelte Weisheit genau besteht, aber in Strophe 5 bekommen wir eine Ahnung vom Kern dieser Weisheit; als der Zöllner fragt, ob der Weise was rausgekriegt habe, erhält er als Antwort:

"Dass das weiche Wasser in Bewegung
mit der Zeit den mächtigen Stein besiegt.
Du verstehst, das Harte unterliegt."

Nun zur Projektidee:

Mir kam der Gedanke, dass in der gegenwärtig wackeligen und harten Welt Brechts Gedicht ein guter Impuls sein könnte für eine kreative Verständigung darüber, wie wir uns das "weiche Wasser in Bewegung" vorstellen, und wie den "mächtigen Stein", der uns am gesellschaftlichen Fortschreiten hindert.

In dem hiermit vorgeschlagenen Projekt geht es nicht um einen weisen Mann wie in Brechts Gedicht, aber auch nicht um eine weise Frau bzw. ein bestimmtes Geschlecht oder eine Einzelperson. Vielmehr geht um uns alle, um *unsere kollektive Weisheit* in Form von 81 Sprüchen, die unsere Vision von einer enthärteten, sprich menschlicheren und solidarischeren Welt bündeln.

In diesem frühen Stadium ist noch vollkommen offen, was unter '*Spruch*' zu verstehen ist – Aufforderung, These – Antithese, Empfehlung, Aphorismus, Vers, Kurzgedicht, Metapher, Alltagsbeobachtung – und welchen Grundton er hat (z.B. provokativ, ironisch, appellierend, ernst, humorvoll). Der Fantasie sind also keine Grenzen gesetzt. Wichtig scheint mir, dass es sich um einen *kurzen* Text handelt (auch eine Text/Bild-Kombination wäre eine Option), aus dem hervorgeht, wie wir uns das "Wasser in Bewegung" vorstellen; was das Harte ist, das es zu besiegen gilt und was an dessen Stelle treten könnte. Grundsätzlich können die 'Sprüche' verschiedenste Bereiche abdecken. Sie sollten möglichst mit einem kurzen Kommentar (max. 1 Seite) versehen werden, damit sich Leser*innen besser vorstellen können, auf welchen Aspekt von Bereich/Thema X (z.B. Politik, Kunst, Gesundheitswesen, Umwelt, Ökonomie, Religion, Ethik, Migration etc. etc.) sich der jeweilige 'Spruch' bezieht.

Hier ein Beispiel:

Niemand im Land sollte ein höheres Privateinkommen haben als die Person, die die politische Verantwortung für das ganze Land trägt.

Anmerkung: Ein solcher 'Spruch' würde die allgemeine Aufmerksamkeit auf absurde Diskrepanzen richten und könnte durch eine kurze Erklärung ergänzt werden, etwa wie folgt: In der deutschen Bundesliga gibt es Fußballspieler, die etwa 50 mal so viel verdienen wie Angela Merkel und 300 mal so viel wie ein durchschnittlicher deutscher Industriearbeiter. Fans und Sportvereine, unterstützt durch die Allgemeinbevölkerung, könnten das weiche

Wasser sein, das bewirkt, dass die gnadenlose Kommerzialisierung von Sport und damit verbundene maßlose Profitgier endet.

Hier noch ein anderes Beispiel, um anzudeuten, dass natürlich auch Wunschscenarien möglich sind:

Diktatoren und Macho-Politiker gehören auf ein Narrenschiff. Sobald das Schiff lossegelt, wird jeder einzelne von ihnen mit allen Mitteln versuchen, das zu tun, was er am besten beherrscht: die Macht über das Steuer an sich zu reißen. Tiefer als sie kann man nicht sinken.

Im Beispiel 1 geht es um den Aspekt *Verteilungsgerechtigkeit*, im Beispiel 2 um den Aspekt *Politische Unterdrückung*. Ich bin gespannt darauf, welche Aspektvielfalt im Laufe des Projekts entsteht.

Dieses Projekt zur "Enthärtung der Welt" kann hoffentlich zu einer breiten Diskussion über unsere Welt nach Covid19 anregen. Je früher in verschiedensten (bildungs)politischen, sozialen und kulturellen Kontexten intensiv diskutiert wird, desto *heilsamer* für uns alle.

Zum Projekt noch einige weitere Anmerkungen:

- Da die meisten der Beitragenden im Bereich Bildung tätig sind, sollte in den kurzen Kommentaren möglichst beleuchtet werden, inwiefern speziell die Bildung, auch im Sinne von nicht-formeller Bildung, gezielt zur 'Enthärtung der Welt' beitragen kann (These: Je gebildeter eine Gesellschaft, desto offener, demokratischer, mitmenschlicher ist sie.)
- Bei den 'Sprüchen' geht es nicht um parteipolitische Perspektiven, sondern um eine – über alle Parteigrenzen hinaus gehende – intellektuelle Einmischung in Post-Covid-Diskussionen mit den Mitteln von Sprache und kreativ-kritischem Denken. Sie sollten nicht plakativ, sondern kreativ sein.
Es wird auf der entsprechenden Seite der Publikation vermerkt, von wem der jeweilige 'Spruch'/Kommentar (bzw. auch Foto/Zeichnung) beigetragen wurde.
- **Wann ist die *deadline* für Beiträge?**
Beiträge bitte bis zum 30. Juli 2020 senden an: m.schewe@ucc.ie
Ein noch zu formendes Auswahlkomitee wird voraussichtlich im Herbst entscheiden, welche 'Sprüche' aufgenommen werden.
- **Muss es ein selbst erdachter 'Spruch' sein oder kann es auch ein übernommener 'Spruch' sein, etwa von einem Philosophen etc.?**

Ideal wäre, wenn sich jede/r Beitragende mit einem kritischen Aspekt unserer gesellschaftlichen Wirklichkeit (national / international) auseinandersetzt und dazu einen 'Spruch' und möglichst auch Kommentar (max. 1 Seite) liefert. Grundsätzlich kann aber auch ein übernommener 'Spruch' verwendet/adaptiert werden; ein 'erhellender Kommentar' dazu, der den Leser/innen dabei hilft, diesen Aspekt in neuem Lichte zu sehen, wäre dann sinnvoll.

- **Wer soll erreicht werden?**

Aufgrund der 'intellektuellen Ausrichtung' der Publikation werden sich vermutlich insbesondere Personen, die im Bildungssektor tätig sein, dafür interessieren. Idealerweise sollte dies ein *Projekt mit Ausstrahlung* sein, eine Art Modell: In verschiedensten Kontexten (zur Zeit etwa im Gesundheitssektor) könnten sich Personen vernetzen und ihre kollektive Weisheit sichtbar machen, um sich auf diese Weise aktiv in die Diskussion um solidarischere, menschlichere Gestaltungsmöglichkeiten in ihrem Sektor einzumischen.

Eine möglichst weite Verbreitung der 'Sprüche' wird angestrebt. Wie dies genau geschehen kann, bedarf noch weiterer Klärung (gedacht ist an eine Kombination von Print- und Open Access-Fassung; konkrete Vorschläge dazu sind willkommen). Die 'Sprüche' sollten möglichst in künstlerisch ansprechender Form präsentiert werden, z.B. durch Fotos oder Zeichnungen mit verschiedenen Perspektiven auf das Leitmotiv *Weiches Wasser - Harter Stein*.

Kommst Du mit an Bord? Falls ja, bitte ich um eine kurze Nachricht, es folgen dann weitere Informationen.

Mit den besten Wünschen für gute Gesundheit und Zuversicht in den nächsten Wochen und Monaten,

Manfred Schewe

m.schewe@ucc.ie

Professor Emeritus Manfred Schewe
Department of German & Department of Theatre
National University of Ireland – *University College Cork*
CORK
Ireland
Email: m.schewe@ucc.ie

Staff page: <http://research.ucc.ie/profiles/A016/mschewe>

